

# Das erste gemeinsame Jahr ist erfolgreich gemeistert

**Leonberg** Die fusionierte Volksbank Leonberg-Strohgäu macht 2018 Gewinn. Vier Prozent Dividende für die Mitglieder. *Von Arnold Einholz*

Die Vertreterversammlung der Volksbank Leonberg-Strohgäu hat einen Schlusstrich unter das Geschäftsjahr 2018 gezogen. Es ist ein besonderes und ereignisreiches Jahr gewesen – darin sind sich der Vorstand, bestehend aus Jürgen Held (Vorstandsvorsitzender), Claus Edelmann (Vorstandssprecher) und Wolfgang Ernst (Vorstandsmitglied) und der Aufsichtsratsvorsitzende Thomas Schäfer einig.

Im vergangenen Jahr nämlich haben am 7. Juni, rückwirkend zum 1. Januar, die Volksbank Region Leonberg und die Volksbank Strohgäu zur Volksbank Leonberg-Strohgäu fusioniert. „Es ist ein ereignisreicher Prozess gewesen, mit zahlreichen Projekten, unvorstellbar vielen Fragestellungen und einem immensen Arbeitsaufwand“, sagte Held am Montagabend in der Stadthalle. Bewältigt von den 248 Mitarbeitern, denen allen zum Neustart ein attraktiver Arbeitsplatz angeboten werden

konnte, um den nun rund 70 000 Kunden in der Region kompetent zur Seite stehen zu können. Es wurden neue Arbeitsplätze geschaffen und die Bank sucht weiterhin verstärkt Fachkräfte.

Mit der Fusion hat die Vertreterversammlung der Bank nun 386 Stimmberechtigte, die für die rund 37 000 Mitglieder stehen. Diese haben fast 379 000 Geschäftsanteile gezeichnet. Insgesamt 238 Vertreter waren zu der Versammlung in die Leonberger Stadthalle gekommen, um den Bericht des Vorstandsvorsitzenden der Bank und den des Aufsichtsrates zu hören und sich über den Prüfungsbericht des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes, vorgelegt von dem Wirtschaftsprüfer Lothar Schmid, zu informieren.

„Die Entwicklung der Bank spiegelt die Lage der heimischen Wirtschaft wider“,

sagte Jürgen Held. Durch die Fusion ist eine mittlere Genossenschaftsbank mit einer Bilanzsumme von rund 1,5 Milliarden Euro entstanden. Ein reges Kundengeschäft habe das Jahr 2018 ausgezeichnet. Auch 2019 gebe es in der lokalen Wirtschaft sehr gut gefüllte Auftragsbücher, denen weiterhin ein akuter Fachkräftemangel gegenüberstehe, sagte Held.

Zinspolitisch erwartet der Finanzfachmann auch 2019 keine Änderung im Kurs der Europäischen Zentralbank. Bereits 2018 hatte die Volksbank einen fast fünfprozentigen Rückgang beim Zinsüberschuss auf knapp 26 Millionen Euro. Das konnte teilweise durch das Dienstleistungs- und Kreditgeschäft wettgemacht werden. „Wir rechnen weiterhin mit einem Niedrigzinsniveau, verbunden mit dem Rückgang des Zinsergebnisses und somit mit einem rückläufigen Betriebsergebnis“, so Held.

Bereits 2018 hatte die lokale Genossenschaftsbank einen fast fünfprozentigen Rückgang beim Zinsüberschuss auf knapp 26 Millionen Euro. Das konnte teilweise

durch das Dienstleistungs- und Kreditgeschäft wettgemacht werden. Als Dienstleister betreut die Bank die Kundenanlagen (1,86 Milliarden Euro), deren Wertpapierbestand (416 Millionen Euro) und vermittelt Immobilien (33 Millionen Euro). Den Schwerpunkt im Kreditgeschäft (861 Millionen Euro) bildet die Finanzierung von privaten und gewerblichen Immobilien.

„Trotz schwieriger Rahmenbedingungen bestätigt der wirtschaftliche Erfolg im Jahr 2018, dass der zukunftsweisende Zusammenschluss richtig war“, hielt der Aufsichtsratsvorsitzende Thomas Schäfer, Bürgermeister in Hemmingen, in seinem Bericht fest. Der Aufsichtsrat habe den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und genehmigt.

Das hat auch die Vertreterversammlung getan, bevor sie den Vorstand und den Aufsichtsrat entlastet hat. Insgesamt ist im Jahr 2018 ein Gewinn in Höhe von rund 2,47 Millionen Euro erwirtschaftet worden. Davon wird eine Dividende in Höhe von vier Prozent an die 37 000 Mitglieder ausgeschüttet. 1,7 Millionen Euro fließen in die Rücklagen der Bank.

**Banker rechnen nicht damit, dass die Europäische Zentralbank ihre Zinspolitik ändert.**